



Die Vier im Jeep. Das war 1951 das Werbeposter für den mehrfach preisgekrönten Nachkriegsfilm.



Begehrtes Sammelobjekt. Das Heft 1158 der Illustrierten Film-Bühne. Solche Hefte mit wenigen Seiten über Darsteller und Filmhandlung mit einigen Fotos dazu gab es einst zu fast jedem Film.

© SISSI FURGLER



Prof. Dr. Karl Albrecht Kubinzky
Der Grazer Stadthistoriker bereichert die BIG seit vielen Jahren mit seinem umfangreichen historischen Wissen.

Alliierte „Vier im Jeep“ in Graz?

Nein, die gab es nur in Wien von 1945 bis 1955. Aber in Graz wurde 1950 ein Teil jenes legendären Films „Die Vier im Jeep“ gedreht. Der Film und seine Botschaft sind es wert, über ihn zu schreiben und zu lesen.

Mitten im „Kalten Krieg“ drehte die Schweizer Praesens-Film einen typischen und beispielhaften Film der Nachkriegsjahre. Die Handlung wurde der international bekannten gemischten Militärpolizei-Patrouille unterstellt. Je ein Angehöriger der Armeen der USA, Großbritanniens, Frankreichs und der Sowjetunion kontrollierte in einer Fahrereinheit mit einem Jeep Wien in der internationalen Zone der Inneren Stadt und in den vier Wiener Besatzungszonen.

Das Drehbuch

Das so gemischt zusammengesetzte Team der alliierten Militärpolizei in ihrem Jeep erhält den Auftrag, wegen eines Einbruchs Nachschau zu halten. Dabei kommt es einerseits zu persönlichen Spannungen zwischen dem amerikanischen und dem russischen Unteroffizier. Andererseits engagiert sich der Amerikaner für die allein in der Einbruchswohnung lebende junge Frau Franziska Idinger. Um der Gefahr einer Verfolgung durch die sowjetische Besatzungsmacht in Wien zu entkommen, hilft ihr der Amerikaner gegen seinen Auftrag und gegen den Willen seines russischen Kameraden. Die beiden Soldaten hatten 1945 zu Kriegsende ein freundschaftliches Treffen, jetzt aber stehen sie sich fast feindlich einander gegenüber. Die schwierige

Situation wird durch die Heimkehr von Idingers Gatten aus der russischen Kriegsgefangenschaft und durch den West-Ost-Konflikt noch dramatischer. Karl und Franziska Idinger müssen vor den Russen fliehen. Schließlich, trotz aller Unterschiedlichkeit, helfen die beiden Soldaten den Idingers zur Flucht. Am Schluss setzen „Die Vier im Jeep“ ihre Fahrt fort, als ob nichts vorgefallen wäre.

Details

Für alle Detailfreunde einige Bemerkungen: Anfangs gab es nur drei Teilnehmer, die Vertretung Frankreichs kam erst etwas später dazu. Der klassische Jeep war nur bis Oktober 1946 im Einsatz. Mit mehr Komfort folgten US-Fahrzeuge wie der Dodge WC-56/57 oder der sowjetische GAZ-M20. Ein großes Problem waren die Uniformen der Schauspieler. Das alliierte Kommando wollte absolut keine seiner Uniformen an den Darstellern sehen. Das war mit ein Grund, warum das britisch besetzte Graz, sichtlich großzügiger geführt, zu einem der Drehorte wurde. Das Drehen in Graz war zudem billiger als z. B. in Wien oder München. Es wird auch überliefert, dass es Uniformen in skurrilen Farben gab. Da es ein Schwarz-Weiß-Film war, spielte das keine Rolle und beruhigte in Wien die Alliierten. Die Drehorte waren Wien, Graz und Zürich. Regie führten Leopold Lindtberg

Filmszene. Die Filmdarsteller als die vier alliierten Unteroffiziere in ihrem internationalisierten Jeep.

© PRAESENS-FILM AG (5)



und Elisabeth Montagu, die Produktion leitete Lazar Wechsler.

Graz als Wien

In Graz wurde im Oktober 1950 an fünf Orten gedreht. Graz-Spezialisten erkennen als Spielort den Landhaushof, die Stempfergasse an ihrem Ostende, am Bischofplatz kann man eine Fluchtszene sehen, die Stiegenhäuser Abraham-a-Santa-Clara-Gasse 5 und der Neuen Galerie (Neutorgasse 45) sind zu erkennen. Auch das schöne Torgitter des Hauses Bischofplatz 2. Noch kann man das 1967 abgebrochene Haus Schlosberggasse 1 sehen und das Lebensmittelgeschäft Michael Graf an der Ecke Enge Gasse/Bindergasse. Die Werbung für die längst geschlossene Weinstube Urbanikeller gibt es im Film und jetzt noch immer.

Viele Szenen wurden in der Nacht gedreht und das Filmteam sowie deren Arbeit waren für die Grazer interessant. Die Hauptdarstellerin lobte in einem Interview die Stadt mit ihren verträumten Gässchen als entzückend.

Anerkennung und Auftrag

Der Film fand internationale Anerkennung. Bei der Vergabe des Goldenen Bären der Berliner Filmfestspiele 1951 wurde „Die Vier im

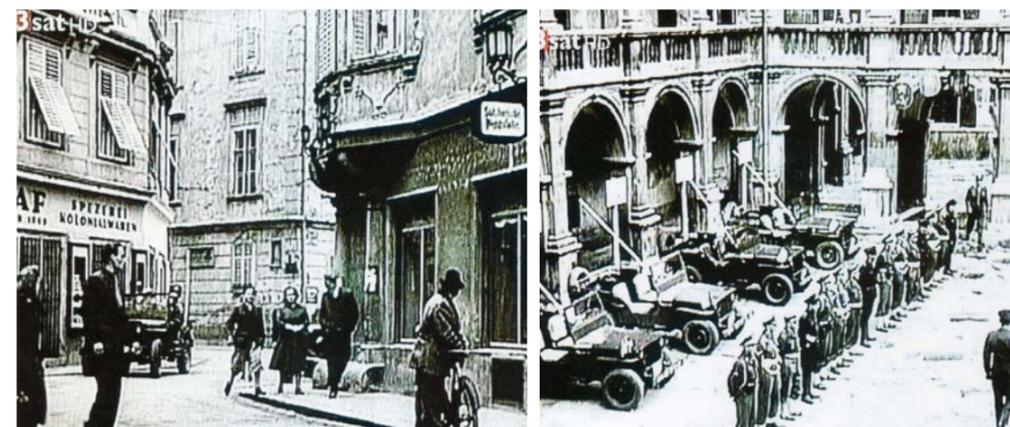
Jeep“ als bester Spielfilm mit dem Hinweis auf seine Völkerverständigung ausgezeichnet. Es gab auch andere Prämierungen.

Trotz vieler Berichte ist uns die Rolle von Graz in den Nachkriegsjahren als Ort von Filmproduktionen heute meist fremd. 1947 wurde vom Industriellen Anton Sternig und dem Regisseur Hans Schott-Schöbinger die Alpenfilm-Austria-Gesellschaft am Thalerhof (Spitzname: Thaliwood) ge-

gründet. Bis 1956 produzierte die Alpenfilm in einem Hangar 17 Filme recht unterschiedlicher Qualität. Die Liste der Regisseure und Darsteller kann sich sehen lassen: u. a. Franz Antel, Karl Farkas, O. W. Fischer, Attila Hörbiger, Curd Jürgens, Josef Meinrad, Grete Weiser und Paula Wessely.

Im Film „Die Vier im Jeep“ spielten in den Hauptrollen Ralph Meeker und Viveca Lindfors. Wie sehr Erfolg und Popularität ein relativer Gewinn sind, beweist die Karriere der Schwedin Lindfors. In 50 Filmproduktionen war sie als Schauspielerin zu sehen oder führte auch Regie. Lindfors spielte auch Theater und schrieb Drehbücher. Einst wurde sie mit Greta Garbo und Ingrid Bergman verglichen, heute ist die aparte Dunkelhaarige außerhalb Schwedens fast unbekannt.

Der hier besprochene Film zeigt uns Nachkriegsschicksale in der politisch sehr angespannten Situation jener Zeit. Zumindest im Kleinen lehrt er uns das mögliche und menschliche Verstehen. Ein durchaus auch aktueller Auftrag.



Schauplätze. Links: Die Kreuzung Stempfergasse/Bindergasse/Bischofplatz war eine der Grazer Filmbühnen anstelle des Originals in Wien. Rechts: Aufgrund gewisser Ähnlichkeit mit der Wiener Stallburg (1565) wurde der Grazer Landhaushof (Bild) zur Filmlocation und zum Appellplatz für die alliierte Patrouille.